Der Gemeindebrief

Juni Juli August 2005

Evangelische
Kirchengemeinde
Egelsbach

Inhalt

Soli Deo Gloria	3
»1705« Festwochenprogramm	6
»1705« Interview Christian Frisch	7
»1705« Geöffnete Höfe in Egelsbach	8
»1705« Die Festschrift	10
»1705« Interview Dieter Wilhelm	11
»1705« Historischer Festzug	12
»1705« Interview Gerhard Melk	13
»1705« Jubiläumskonzert	14
»1705« Orgelrenovierung	15
»1705« Interview Werner Luft	16
Kirchentag in Hannover	17
Abendgottesdienst	19
Freundeskreis zur Förderung ...	20
Buchtipp »Siddhartha«	21
Auf einen Blick	22
Wo Sie uns finden ...	24
In unserer Gemeinde wurden ...	25
Nachrichten aus St. Josef	26
Dekanatshomepage	28
Seelsorge online	28
Altkleiderammlung	28
Alte Egelsbacher Rezepte	29
Was die Osterkerze erzählt	31
Ankündigung Ausflug Frauentreff	32
Frauentreff / Frauenhilfe	33
Café Mama	34
Familiengottesdienst	35
Krabbelgottesdienst	37
Kuno	38
»1705« Festprogramm für Kinder	40
Sütterlin	41
Kindergottesdienst	42
Kinderseite	43

Wie Sie sicherlich gleich merken werden, halten Sie die Ausgabe zum großen 300-jährigen Jubiläum der Gemeinde in Ihren Händen. Damit Sie alle für dieses Ereignis wichtigen Artikel schnell finden können, haben wir sie mit »1705« gekennzeichnet

Impressum

Text und Bild:
Karen Bierling, Stefan Buckendahl, Martin Diehl, Natalie Ende, Michael Grevel, Walter Haas, Brigitte Hammel, Monika Kernbach, Kuno K., Regine Kober-Gerhard, Frank Krämer, Gaby Melk, Patricia Neuber, Hildergard Pfeiffer, Jürgen Rode, Andreas Schmitt, Annegret Schmitt, Edith Wurm, Reinhold Wurm und Klaus-Dieter Zühlke.

Gestaltung:
Karen Bierling und
Andreas Schmitt

Druck:
Druckerei Heinz Hofmann

V.i.S.d.P.:
Dekan Martin Diehl,
Bachgrund 10, 63329 Egelsbach

Soli Deo Gloria!

Bewusst habe ich diesen Satz erstmals über den Noten von Bach gelesen. Soli Deo Gloria – Gott allein die Ehre. Dann fiel er mir wieder auf, diesmal bei einer Grachtenfahrt in Amsterdam. Dort prangte er groß auf dem Giebel eines Hauses: Gott allein die Ehre!

Ich werde mit »Soli Deo Gloria« begrüßt, wenn ich mein Handy einschalte - probehalber. Ich war gespannt, wie dieser Satz in den Alltag passen würde. An manchen Tagen stimmt er herrlich, nämlich an den sonnigen, den guten Tagen. An den trüben Tagen will er mich eher ermahnen: Gott gehört die Ehre! Dann denke ich: und was ist mit den anderen allen? Den vielen Ehrenamtlichen? Denen, die mir geholfen haben? Die anderen helfen, sich aufopfern in Pflege, in guten Taten? Dort, wo alles einfach nur schlimm aussieht? Wo spielt dieser Satz in unserem Alltag eine Rolle, bei unseren Planungen?

Das große Gemeindefest »300 Jahre eigenständige evangelische Kirchengemeinde Egelsbach« steht vor der Tür, und da wird es sich zeigen, ob alles gut vorbereitet ist. Viele Abende saßen viele Menschen zusammen, haben geplant, diskutiert, gestritten und miteinander gelacht. Und immer waren sie hinterher einen Schritt weiter. Probleme gab es, an die vorher niemand gedacht hatte, aber es taten sich auch bis dahin verborgene Türen auf.

Ein Frage, die immer wieder im Raum stand, war: Wird das Fest authentisch? Der Festumzug soll kein müder Abklatsch eines Fastnachtszuges werden, er soll Geschichten der Gemeinde Egelsbach widerspiegeln. Der Markt soll helfen, die Besucher und Besucherinnen historisch einzustimmen. Es soll ein Fest der Generationen und des Dorfes werden, denn die Geschichte der Kirchengemeinde ist von der Geschichte des Dorfes nicht zu trennen.

Die Bedenken vieler im Kirchenvorstand waren groß, das Fest könnte nie einen eigenen, geschichtlichen Charakter erreichen. Und dann kam noch die Frage: Wo

kommt denn das Kirchliche bei diesem Fest vor? Kommt das vielleicht zu kurz? Wo ist unser Motto: Mit Gott leben, glaubwürdig, geborgen und frei?

Beim Lesen der alten Aufzeichnungen waren wir auf mehrere Gottesdienstbeschreibungen gestoßen. Anlass waren Jahrestage der Reformation und des Augsburger Bekenntnisses, Tage, die wie keine anderen das Evangelischsein begründen.

Daneben war aber viel Alltag. Die Hoffnungen der Pfarrer über die Jahrhunderte. Hoffnungen, die sich von unseren Erwartungen heute nicht unterscheiden. Frieden, etwas Wohlstand, Gesundheit. Oft maßen wir uns über die Jahre hinweg eine Meinung über die einzelnen Pfarrer und Pfarrerinnen an, wissen aus der Sicht des Jahres 2005 alles besser. Belächeln manches - zum Beispiel Äußerungen über außergewöhnliche Naturereignisse, schütteln den Kopf über patriotische Bemerkungen zum Beginn des Deutsch-Französischen Krieges, die Sicht des Pfarrers auf den Vertrag von Versailles. Und wer - wie wir heute - weiß, dass am 8. Mai der zweite Weltkrieg aufhört, der kann gut sagen, warum hat der oder die nicht noch die paar Tage durchgehalten.

Geschichte kann nur verstehen, wer bereit ist, sich in die Menschen der einzelnen Zeiten hineinzudenken. In die Personen, nicht in die große Politik. Für die Menschen in allen Zeiten ist ihr ganz persönliches, kleines Glück das Entscheidende. Ganz wie bei uns heute. Den Pfarrern der letzten 300 Jahre lag das »Gott allein die Ehre« und das Wohl der Gemeinde am Herzen, auch wenn wir heute manchmal glauben, es anders bewerten zu müssen. Der Pfarrer, der die Feste verdammt und die heute noch bekannte Leidenschaft der Egelsbacher, jeden Sonntag im Sommer ein anderes Fest zu besuchen ach so schlecht macht, ist dieser Pfarrer ein Miesepeter oder nur einer, der das Leid und finanzielle Elend vieler Familien kennt?

Eine Kirchengemeinde bestand und besteht aus den Menschen, die ihr das Gesicht geben. In den Gottesdiensten, den einzelnen Gruppen und Arbeitskreisen. Vor allem aber besteht eine Kirchengemeinde dadurch, dass alle diese verschiedenen Menschen einen gemeinsamen Nenner haben, nämlich den Glauben, dass es mehr geben muss als nur das, was wir mit dem bloßen Auge so sehen können.

Viel Mühe wurde darauf verwandt, dass diese 300-Jahr-Feier ein schönes Fest wird. Alle, die es vorbereitet haben, haben ihren Teil dazu beigetragen. Das Fest wurde aus unserer Zeit heraus für unsere Zeit geplant, für das Jahr 2005. Die Generationen nach uns werden es aus ihrer Sicht bewerten, und wir hoffen jetzt schon auf Nachsicht und Wohlwollen.

Es soll ein Fest für Egelsbach werden. Deshalb haben wir uns auch sehr gefreut, dass es im Rathaus jetzt Fahnen von Egelsbach zu kaufen gibt, denn so können alle etwas dazu beitragen, dass das Dorf geschmückt wird. Ein Fest für 300 Jahre eigenständige Kirchengemeinde, aber auch ein Fest dafür, dass

Gott selbst in allen Unwettern aller Zeiten der Mächtige ist, auf den wir alle vertrauen können!

Allen, die an diesem Fest mithelfen, ein großes Dankeschön. Ihr alle habt Euren Teil dazu beigetragen, dass es ein Fest für Egelsbach wird. Und auch all denen, die anderen helfen, sich aufopfern in Pflege, in guten Taten, gebührt Dank! Großer Dank. Aber die Ehre, die Anbetung und die Demut, die gehört allein Gott! Soli Deo Gloria!

Gaby Melk

(Evangelisches Gesangbuch 500, Martin Behm)

Festwochenprogramm, 10.-19. Juni 2005

Freitag, 10. Juni 2005, 18.00 Uhr, Beachparty mit Wahl der »Brunnenkönigin« und des »Brunnenkönigs«. Im Anschluss »Open Air Kino« auf dem Kirchplatz

Samstag, 11. Juni 2005, 20.00 Uhr, Chorkonzert: Der Kirchenchor führt musikalisch durch 3 Jahrhunderte evangelischer Kirchenlieder.

Sonntag, 12. Juni 2005, 11.00 Uhr, Eröffnung der Bibelaustellung im Gemeindehaus. 20.00 Uhr, Orgelkonzert: Andreas Wagner spielt Stücke verschiedener Komponisten, Textlesung Rolf Idler.

Montag, 13. bis Mittwoch, 15. Juni 2005, 19.00 – 19.30 Uhr, Besinnliche Orgelmusik in der Evangelischen Kirche, 21.30 – 22.00 Uhr, Gute Nachtmusik in der Evangelischen Kirche.

Donnerstag, 16. Juni 2005, 20.00 Uhr, Konzert mit dem Organisten Piere Theuerkauf und den Organistinnen Annette Bonn und Petra Block in der Evangelischen Kirche.

Freitag, 17. Juni 2005, 18.00 Uhr, Eröffnung des Klammernschnitzerbrunnenfestes auf dem Kirchplatz. 19.00 Uhr, Fassanstich mit dem Traditionsspielmannszug, 20.30 Uhr, Musik und Tanz mit der Band »Crazy Teachers«

Samstag, 18. Juni 2005, 14.00 Uhr, Beginn des historischen Festumzuges. Danach ist der »Markt der Möglichkeiten und Begegnungen« bis 23.00 Uhr geöffnet, 16.30 Uhr, Spiele und Unterhaltung für kleine u. größere Kinder 19.00 Uhr, Musik und Tanz mit dem »Sound Trio«

Sonntag, 19. Juni 2005, 10.00 Uhr, Festgottesdienst auf dem Kirchplatz mit Predigt der Pröpstin Frau Helga Trösken. Im Anschluss Frühschoppen mit dem Egelsbacher Blasorchester. Bis 16.00 Uhr ist der Markt der »Möglichkeiten und Begegnungen« und die verschiedenen Ausstellungen noch für Sie geöffnet.

Das große Fest zum Gemeindejubiläum rückt unaufhaltsam näher. Viele EgelsbacherInnen sind mit vollem Engagement bei den Vorbereitungen. Die Redaktion hat ein paar von ihnen interviewt.

Christian Frisch – Zivi bei der Dekanatsjugend und Mitinitiator der »Beach-Party«

Christian Frisch über die Beach-Party

Redaktion: Im Festprogramm habe ich gelesen, dass Ihr für den 10. Juni eine Jugendfete plant?
Christian: Ja. Und zwar eine Beach-Party auf dem Kirchplatz.
Nur für Jugendliche?
Es geht schon drum, dass das eine Party für Jugendliche ist. Aber natürlich dürfen auch Jung-Gebliebene kommen.
Gibt es eine besondere Attraktion?
Jede Menge!
Zum Beispiel?
Wir werden eine Brunnenkönigin wählen.
Ist das nicht ein bisschen chauviemässig?
Überhaupt nicht. Du lässt mich nur nicht ausreden. Also: Eine Brunnenkönigin und einen Brunnenkönig.
Und worum geht es da?
Auf jeden Fall nicht darum, wer die Schönste im ganzen Land ist. Es geht eigentlich drum, auf der Bühne und im Publikum jede Menge Spaß zu haben.
Wobei zum Beispiel?
Lass Dich überraschen.
Wann geht das Ganze los?
Von 18.00 bis 23.00 Uhr haben wir Zeit für die Sache mit der Königin und dem König.
Fünf Stunden?
Natürlich mit Musik zwischendurch.
Live?
Nein, der bekannte DJ Steve Smith wird entsprechende Musik auflegen. Was halt so zu Strand und Karibik passt ...
Bis um 23.00 Uhr sind dann also Königin und König auf dem Thron. Und dann?
Dann zeigen wir Film »Fluch der Karibik«. Open air. Direkt an die Kirchenwand geworfen.
Was ist Dein Job bei dem Ganzen?
Ich bin der Moderator. Führe durch das Programm. Das wird super.
Warum machst Du das alles?
Weil ich solange ich klar denken kann in der Evangelischen Kirche engagiert bin und es meistens viel Spaß macht.
Wir danken für das Gespräch.

Wer, wo, was? – Geöffnete Höfe in Egelsbach

Plan des alten Ortskerns mit den an der Veranstaltung beteiligten Höfen und Plätzen in Egelsbach.
Die Nummern im Plan beziehen sich auf den Text rechts.

Extra und manchmal erstmalig sind Egelsbacher Höfe für alle geöffnet zum Schauen, zum Schmausen, zum Plaudern und Verweilen. Interessantes und Unterhaltsames aus vergangenen Jahrhunderten und Jahrzehnten wird geboten. Die »Gass« ist autofrei und lädt ein zum Bummel von Hof zu Hof.

Diese Übersicht der bisherigen Planung soll schon mal ein kleiner Vorgeschmack sein:

Hof Nr.1: Die Bürgerhilfe versorgt mit Ladwerje (Das könnte man als Pflaumenmus übersetzen, für Nicht-Hessen)

Hof Nr.2: Die Kerbgemeinschaft präsentiert »Kerb seit vielen Generationen in Egelsbach«

Hof Nr.3, 4, 5: Egelsbacher Landwirte stellen alte landwirtschaftliche Geräte aus

Hof Nr.3 und 5: »Alte Egelsbacher Küche, Stuhlflechten, Wein in Egelbach, ...«

Hof Nr. 6: »Bäcker, Metzger, Koch«, alte Berufe vorgestellt von der Katholischen Kirchengemeinde St. Josef

Hof Nr.7 oder 8: Der Förderkreis der Ev. Kirche Egelsbach stellt sich vor, und das Orgelmodell wird aus der Nähe zu bewundern sein, seine Erbauer stehen für Fragen zur Verfügung

Hof Nr.9 und 18: Kinderprogramm, siehe Seite 40

Hof Nr. 11: »Apfelwein in Egelsbach« - SPD – Egelsbach

Hof Nr.12: »Klammernschnitzen in Egelsbach«, Vorführung und Ausstellung rund um die Klammer - Günter Waldhaus und Abt. Tischtennis

Hof Nr.13:»Schmied als alter Beruf«, Ausstellung und Vorführung, ein Pferd wird beschlagen – Stefan Henrich, CDU - Egelsbach, Thomas Müller

Hof Nr.14: »Alte Radios, Grammophone, Musikinstrumente« – Hennes Keil (Radio Heck)

Hof Nr. 15: Familie Schmidt öffnet zum ersten Mal ihre Scheuer mit einer umfangreichen Sammlung: »Egelsbacher Privatmuseum«

Hof Nr.16 und 17: »Alte Berufe: Maurer, Schuster, Friseur, Zimmermann, ...« – Sängervereinigung Egelsbach und Hans Keim

Hof Nr. 21: »Essen wie früher«, außerdem Egelsbacher Fahnen, Historische Fotos, Kinderschminken – Familie Luchmann

Platz Nr.19: Marktstände, Vorführungen

Platz Nr.20: Feuerwehr und Rotes Kreuz mit »Alten Geräten«

Die Festschrift

1705 beginnt die Geschichte der eigenständige Kirchengemeinde Egelsbach. 423 evangelische Einwohner zählt der erste Pfarrer, Adolf Leonhard Sann. Das war vor genau 300 Jahren. Damals war Krieg, der spanische Erbfolgekrieg, und Truppen aus aller Herren Länder zogen durch unser Gebiet. Die Truppen kamen und gingen, die Regierungen wechselten, Menschen blieben und Menschen verließen ihre Heimat.

Dreihundert Jahre Kirchengemeinde sind in erster Linie 300 Jahre kirchlicher Alltag: Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen, Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Totensonntag, Erntedank.

Schon immer gab es Menschen, denen dieses Angebot genügte. Aber – Gott sei Dank – auch andere. Sie sind es, die über 300 Jahre hinweg das Gesicht dieser Kirchengemeinde geprägte haben. Die große Politik, die schon in Frankfurt oder Darmstadt eine große Rolle gespielt haben mag, kam nur selten und dann meist in Form von durchziehenden Soldaten nach Egelsbach. Die einfachen Leute – und andere gab es lange Zeit hier nicht – hatten ihre eigenen, ganz elementaren Sorgen, Hoffnungen und Freuden, die sie mit anderen im Gottesdienst oder bei gemeinsamen Unternehmen teilten.

Der Arbeitskreis »Festschrift« bei der Arbeit

Von ihnen allen und ihren Plänen, Hoffnungen und dem, was sie gemacht haben, will die Festschrift anlässlich der 300-Jahr-Feier ein wenig weitergeben. Aber auch davon, wie es heute in der eigenständigen Kirchengemeinde Egelsbach aussieht, denn auch wir wollen mit Gott leben, glaubwürdig, geborgen und frei!

Allen, die an dieser Festschrift mitgearbeitet haben, ein großes Dankeschön!

Es hat viel Freude gemacht, mit Euch daran zu arbeiten!

Einen besonderen Dank an Reinhold Kaiser, der sicherstellte, dass sie allen Widrigkeiten zum Trotz rechtzeitig fertig wurde!

Gaby Melk

Interview mit Dieter Wilhelm über die Festschrift

Redaktion: Dieter was genau macht ihr in der Arbeitsgruppe »Festschrift«?

Dieter Wilhelm: Wir versuchen möglichst viel über 300 Jahre unserer Gemeindegeschichte herauszufinden, indem wir gezielt in den alten Kirchenbüchern lesen. Es gibt tatsächlich von Pfarrern handgeschriebene Kirchenchroniken seit 1705, aber auch noch andere Verzeichnisse und Unterlagen.

Wie geht ihr dabei vor?

Wir sind eine Arbeitsgruppe, die aus 10 bis 15 Personen besteht. Einige davon sind beim Geschichtsverein, aber es sind auch andere dabei. Wir brauchten Menschen, die alte Handschriften noch lesen können, aber auch welche, die mit einem PC umgehen können oder die redaktionelles Talent haben.

Was war deine Aufgabe bisher?

Nachdem als erstes Frau Rühl und Frau Keim das alte Inhaltsverzeichnis für alle lesbar abgeschrieben haben, haben wir uns in drei Lesegruppen eingeteilt und die Dinge nachgelesen, die uns für die Kirchengeschichte interessant vorkamen. Den Zeitraum von 1705 bis 1805 bearbeitet eine Gruppe um Gaby Melk. Die haben es wirklich schwer, weil die Schrift manchmal kaum lesbar ist, alles sehr mühsam. Eine zweite Gruppe um Gerhard Recktenwald liest ab 1805. Meine Gruppe ist für die „neuere" Geschichte ab ca. 1905 zuständig. Da macht noch meine Frau Wilfriede mit, außerdem Elisabeth Becker und Martina Becker. Die aktuelle Kirchenchronik hat dann unser früherer Pfarrer Maar durchforstet.

Wie genau seid ihr vorgegangen?

Wir sitzen oft zu zweit mit einer alten Schrift am Computer im Gemeindebüro. Unsere selbstbestimmten Arbeitseinheiten waren meistens 3½ Stunden lang. Eine entziffert den handschriftlichen Text, der oder die andere tippt gleich in den PC. Zu Hause habe ich dann viele Texte noch nachbearbeitet. Leider geht das alles sehr langsam.

Warum?

Die verschiedenen und nicht immer ordentlichen Handschriften waren tückisch. Manchmal haben wir in 3 ½ Stunden 6 Seiten geschafft, manchmal nur eine ¾ Seite.

Und das Ergebnis?

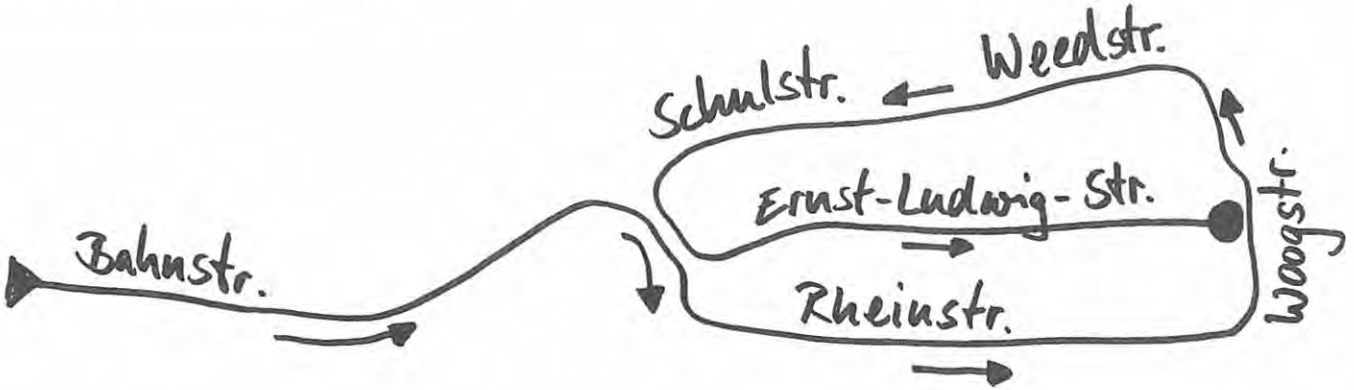
Ist eine Festschrift, die viele interessante Fakten und Begebenheiten aus den 300 Jahren unserer Kirchengemeinde enthält.

Was war das Interessanteste, das du bei der Arbeit gefunden hast?

Eine echte Lieblingsgeschichte habe ich nicht, aber es gibt viele kleine Anekdoten: Der Pfarrer, der in den Keller gefallen ist, oder der, der sich den Finger in Darmstadt in der Straßenbahn eingeklemmt hat. Und was ganz beruhigend ist: Die Konfirmanden haben auch schon vor 100 Jahren im Gottesdienst geschwatzt.

Historischer Festzug 1705 - 2005

Am Sonntag, 18. Juni, um 14.00 Uhr startet der große historische Festzug an der Ecke Bahnstraße/Taunusstraße. Viele Egelsbacher Gruppen und Vereine beteiligen sich mit Reitern, Oldtimern, Motivwagen, Fußgruppen in historischen Kostümen, Musik, …



Der Festzug wird nach einem Durchlauf nochmals in die Weedstraße abbiegen, weil einige der Umzugswagen in verschiedenen Höfen zum Stehen kommen werden und dann nochmal intensiv betrachtet werden können.

Gerhard Melk, „Orgelbauer“

Redaktion: Gerhard Melk, ich war neulich bei Euch in der Garage und da hab ich die riesigen Teile gesehen. Ihr baut unsere Kirchenorgel in Originalgröße nach. Wer kam auf diese Wahnsinnsidee?

Gerhard Melk: Gleich nach dem offiziellen »kick off« zum Jubiläumsjahr hat sich unser neuer »Freundeskreis zur Förderung der Evangelischen Kirche Egelsbach e. V.« zusammen gesetzt und überlegt, wie wir bei dem Festumzug mitmachen. Hans Bellhäuser kam auf die Idee, ein Modell der Orgel anzufertigen, weil der Ertrag des Festes ja die Orgelrenovierung finanzieren soll. Mir war das zu wenig. Ich habe ein Modell im Maßstab 1:1 gefordert. Damit hatte ich das Projekt an der Backe.

Aber Du bist nicht alleine geblieben?

Gott sei Dank nicht. Ich hab zwar ganz mutig alleine angefangen, aber alleine wäre ich gescheitert. Als ich ein paar Mal den Hermann Müller um Rat gefragt hatte, wurde es dem zu dumm und er hat beschlossen, mitzumachen. Da habe ich einen rundum begeisterten Mitstreiter gefunden. Glücklicherweise hat der auch noch ein Malergeschäft im Rücken. Denn das Teuerste sind eigentlich die Farben und Lacke.

Dann musstest Du nicht Euer Auto verpfänden, um das Ganze zu finanzieren?

Nein. Viele Materialien wurden uns geschenkt. Andere waren sehr günstig. Den Rest haben die Orgelbauer spendiert. Eigentlich teuer wären die vielen hundert Stunden Arbeitszeit. Aber die zählen nicht als Kosten, sondern als Gewinn, denn es macht unglaublich viel Spaß. Ach ja, und das Auto habe ich zwar nicht verpfändet, aber es ist aus der Garage geflogen.

Hat es eine Chance, da nach dem Fest jemals wieder rein zu kommen, oder steht die nachgebaute Orgel da für immer und ewig?

Also beim Umzug, da ist die Orgel natürlich dabei. Mit einem kleinen technischen Trick haben wir sie sogar spielbar gemacht und unsere beiden Cheforganistinnen haben wir gewonnen, während des Umzugs auf ihr zu musizieren. Dann wollen wir das riesige Gerät auch noch am 9. Juli auf den ökumenischen Dekanatskirchentag bugsieren. Da gibt es einen Stand unserer beiden Kirchengemeinden »Baustelle Ökumene«. Und wir bieten die spektakuläre Kulisse. Was dann mit dem Modell passiert, ist noch nicht so klar. Aber in meiner Garage soll es eigentlich nicht überwintern.

Na vielleicht passt das Modell ja in das angedachte Heimatmuseum in der alten Schule?

Wäre schön.

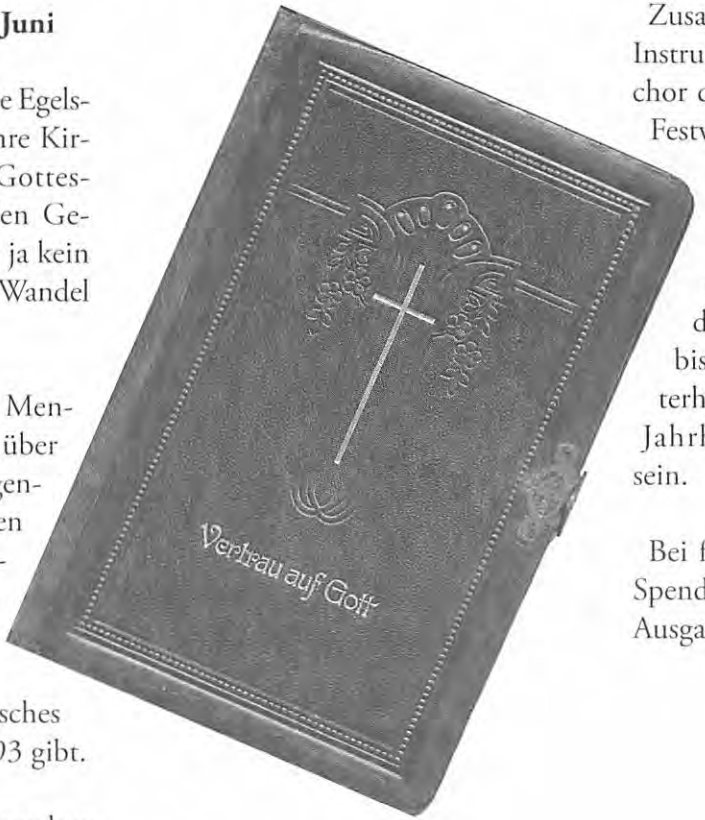
Lieber Gerhard Melk, Vielen Dank Dir und Deinem Mitstreiter Hermann Müller schon jetzt. Und uns allen gemeinsam wünsche ich ein wunderbares Fest, bei dem die Orgel nicht voll regnet.

Von Bach bis Beat

Jubiläumskonzert am 11. Juni

300 Jahre Kirchengemeinde Egelsbach – das ist auch 300 Jahre Kirchenliedersingen in den Gottesdiensten. Die Lieder in den Gesangbüchern seit 1705 sind ja kein fester Bestand. Sie sind dem Wandel der Zeiten unterworfen.

In all den Jahren gab es Menschen, die ihre Gedanken über Gott und über die ihnen gegenwärtige Welt in Verse formten oder in Melodien ausdrückten. Viele dieser Lieder haben die Jahrhunderte überdauert und Eingang gefunden in unser Evangelisches Gesangbuch, das es seit 1993 gibt.



Der evangangelische Kirchenchor hat nun das gegenwärtige evangelische Gesangbuch durchforstet und einen bunten Reigen von Liedern zusammengestellt, die Ausdruck religiöser Strömungen ihrer Zeit und Ausdruck von politischen und gesellschaftlichen Verhältnissen sind, die die Glaubensinhalte immer wieder neu beeinflussten.

Zusammen mit einer Gruppe von Instrumentalisten wird der Kirchenchor das Ergebnis im Rahmen der Festwoche am **Samstag, 11. Juni um 20.00 Uhr** in der Kirche zu Gehör bringen. Das Kirchenliederkonzert mit kurzen Erläuterungen, das gewissermaßen »von Bach bis Beat« reicht, wird eine unterhaltsame Zeitreise durch drei Jahrhunderte Gesangbuchlied sein.

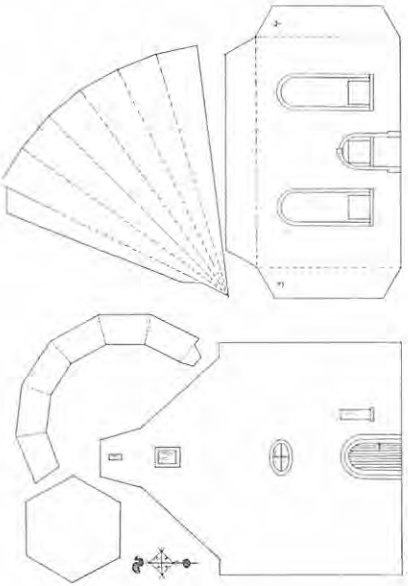
Bei freiem Eintritt wird um eine Spende für die renovierte Orgel am Ausgang gebeten.

Walter Haas

Orgelrenovierung abgeschlossen

Bis Redaktionsschluß sind von den 27.000,00 € Gesamtkosten ca. 9.000,00 € an Spenden eingegangen.
Herzlichen Dank an alle Unterstützer!

Übrigens:
Der Erlös der 300-Jahrfeier ist auch für die Orgelrenovierung bestimmt



Interview mit Werner Luft, über den Bastelbogen

Redaktion: Werner, Du hast einen Bastelbogen von unserer Kirche entworfen?

Werner Luft: Ja. Im 18. und 19. Jahrhundert haben Kinder und auch Erwachsene in ihrer Freizeit mit solchen Bastelbögen alles Mögliche gebaut. Burgen, Kirchen und sogar ganze Theater mit Figuren. Ich war da mal in einem Museum, in Bayreuth, glaube ich.

Hattest Du irgendwelche Schwierigkeiten mit dem Bastelbogen?

Und ob. Es gibt nämlich von unserer Kirche überhaupt keinen Bauplan. Alle Maße musste ich nach Fotos berechnen.

Wieso gibt es keinen Bauplan?

Weil die Kirche halt nicht von irgendeinem Architekten irgendwann geplant wurde, sondern über die Jahrhunderte mit vielen An- und Umbauten entstanden ist.

Seit wann steht die Kirche denn in ihrem heutigen Grundriss da?

Seit 1750/51. Da war die Südwand aus der Kirche zusammengefallen und bei dieser Gelegenheit wurde die Kirche um den Chorraum erweitert.

Noch mal zum Bastelbogen. Wird der teuer?

Nein, 300 Cent. Für jedes Jahr seit 1705 ein Cent. Und für jedes Jahr ein Exemplar. Limitierte Auflage 300 also.

Werner Luft – Vorsitzender des Geschichtsvereins

Kirchentag in Hannover

»Mensch wir haben eh schon so viele Veranstaltungen im Sommer 2005 – und da willst Du auch noch zum Kirchentag nach Hannover fahren?« so oder ähnlich war die Reaktion als ich im Kirchencafe am Sonntag so um den Jahreswechsel 2004/2005 mal rumfragte: »Will einer von Euch nach Hannover zum Kirchentag fahren?«. Schnell war klar, entweder ich kümmere mich selbst um die Organisation oder wir fahren eben nicht. Ich kann mich noch gut an die Stimmung auf dem ökumenischen Kirchentags in Berlin 2003 erinnern, und da war mir klar, irgendwie musste es einfach klappen. Schnell waren über das Internet die Anmeldeunterlagen aus Hannover angefordert inklusive ein paar schöner Plakate von Menschen mit Engelsflügeln. Da fragte ich wieder beim Kirchencafe am Sonntag in die Runde: »Wer will nach Hannover zum Kirchentag mitfahren?« – »Mensch wir haben eh schon so viele Veranstaltungen …«. Natürlich ist es schwer gegen die lokalen Attraktionen - das 300-jährige Jubiläum der Kirchengemeinde in Egelsbach und der ökumenische Dekantskirchentag - zu bestehen. Also platzierte ich die Plakate der Menschen mit Engelsflügeln in den Schaukästen und wartete auf Reaktionen.

Die ersten beiden festen Anmeldungen kamen gar nicht aus Egelsbach sondern aus Langen. Da waren wir mit meiner Frau zusammen schon eine Gruppe von sage und schreibe vier Personen. Die Anmeldungsunterlagen aus Hannover beinhalteten die Übernachtung in Gemeinschafts- oder Privatquartieren und die Dauereintrittskarten – aber wie sollte ich den Transport regeln?. Einen Sonderzug nach Hannover wie 2003 nach Berlin gab es nicht. »Modern reisen ist Busreisen« war als Parole ausgegeben worden. Also schrieb ich die angegebenen Busunternehmer an. Der erste sagte im Januar 2005 (Anmeldeschluss war März 2005) dass er bereits ausgebucht sei. Das kann ja heiter werden. Beim nächsten hatte ich mehr Glück. Irgendwann war Nadine am Telefon, die mir sagte ich sollte bis 15. März die Anzahl Teilnehmer benennen, dann würde sie für den Transport sorgen. Klasse Nachricht: Jetzt hatte ich eine Zusage für den Bus aber immer noch ganze vier Teilnehmer. Ich musste also meine Marketingstrategie ändern. Ich platzierte einen Spot im Werbeblock unseres Kirchchors – verhaltene Reaktion »Mensch wir haben eh schon so viele Veranstaltungen …«. In der Stadtkirchengemeinde in Langen gab's im Februar die Schöpfung von Haydn als Chorprojekt – 70 Sängerinnen und Sänger – eine klasse Zielgruppe. Also den nächsten Spot platziert. Und tatsächlich hatte ich einen Kontakt hergestellt aber bei genauer Betrachtung der Termine gab's wieder ein: »Mensch wir haben eh schon so viele Veranstaltungen …«. Als ich schon ziemlich gefrustet war, sind dann doch noch ein paar Samenkörner aufgegangen – Heidi, Risto, Anne, Miriam und Sami meldeten sich an. Martin Diehl hat dann noch seine guten Kontakte zu den jungen Erwachsenen in Egelsbach spielen lassen – und nochmal 4 weitere Personen meldeten sich an. Jetzt sind wir eine Gruppe von 18 Menschen, die trotz der vielen Termine in diesem Jahr zum Kirchentag nach Hanno-

ver fahren werden. Und weil ich die Organisation der Fahrt übernommen hatte, kann ich heute schon in das Programmheft reinschauen. Ich bin wieder überwältigt- da gibt's ganz viel Musik (zum Zuhören und Selbermachen) – da gibt's ein Zentrum »Glück«- das will ich mir nicht entgehen lassen – und ganz viele Nachtcafes, wo ich meinen (wahrscheinlich) heftig beanspruchten Füßen eine Ruhepause gönnen kann. Einzig die ökumenische Meile (ein Lauf über 5555m), die von den Bethelschen Anstalten für Behinderte und Nichtbehinderte ohne jeden Leistungsdruck in Berlin angeboten wurde, hat ihren Weg in das Programmheft in Hannover nicht gefunden. Schade, aber, die Kappe mit dem Rollstuhl, der über eine Hürde springt, die ich damals trug, ist noch gut in Schuss und wird mich auch nach Hannover begleiten.

Michael Grevel

Mit Gott leben,
glaubwürdig, geborgen
und frei.

Abendgottesdienst - Neue Sommer - Tradition

Am 14. August wird auch dieses Jahr wieder ein Abendgottesdienst um 18.00 Uhr stattfinden. Morgens kann man ausschlafen, dann den – hoffentlich schönen – Sommertag genießen, und am Abend geht es in die Kirche.

Nach dem Gottesdienst gibt es die Möglichkeit bei einem guten Glas Wein oder Saft auf der Terrasse zusammen zu sitzen, Gegrilltes zu essen, zu erzählen, …

Wer will da noch in den Urlaub fahren, wenn solche Alternativen in Egelsbach warten?

Karen Bierling

Anfangen ist leicht, Durchhalten ist eine Kunst

So oder so ähnlich könnte ich den Prozess einer Vereinsgründung und die Anerkennung der Gemeinnützigkeit beschreiben.

Aber wir haben durchgehalten und wir haben es gemeinschaftlich geschafft. Mein Dank gilt allen Beteiligten und Mitgliedern der »Ersten Stunde«. Der Freundeskreis zur Förderung der Evangelischen Kirche in Egelsbach ist in das Vereinsregister eingetragen und die Gemeinnützigkeit wurde zuerkannt. Sie gilt sogar für geleistete Mitgliedsbeiträge, dass bedeutet, dass Mitglieder Ihren Jahresbeitrag bei der Steuererklärung angeben können.

Jetzt kann die Arbeit des Freundeskreises so richtig beginnen!

Im Mittelpunkt der diesjährigen Aktivitäten steht die Zahl 300. Wir helfen bei der 300 Jahr-Feier mit und wir wollen nach wie vor in diesem Jahr 300 Mitglieder für die Idee

der finanziellen Förderung unserer Gemeinde gewinnen oder überzeugen, auf jeden Fall begeistern.

Die gewohnten vielfältigen, bunten und für Egelsbach wichtigen Arbeiten unserer Kirchengemeinde werden sich langfristig nur durch persönliches Engagement, dies gilt auch im finanziellen Bereich, erhalten lassen. Nach wie vor werden die Zuwendungen seitens der Landeskirche immer weniger, sodass die Finanzmittel unserer Gemeinde immer knapper werden. Das ist nicht schön, aber Realität.

Ich meine, dass es sich lohnt, die Arbeit unserer Kirchengemeinde zu unterstützen. Nicht nur ideell, auch finanziell. Die Kirche bietet sowohl den Kindern und Jugendlichen als auch Familien und Senioren einen Ort, an dem sie sich zu Hause fühlen können, Neues ausprobieren und Unterstützung finden. Und, nicht zuletzt, ist die Kirche ein Wahrzeichen des Ortes und dies soll sie auch in 300 Jahren noch sein.

Stefan Buckendahl

Haben Sie Interesse oder Fragen? Sie können sich gerne an uns wenden:

1.Vorsitzender,
Stefan Buckendahl,
Bahnstrasse 39,
stefan@stefanbuckendahl.de,
06103-45328

2. Vorsitzender,
Dr. Valentin Mayer,
Bertolt-Brecht-Strasse 19,
valentin.mayer@t-online.de,
06103- 439860

Schatzmeisterin,
Ute Gonsior, Rheinstrasse 21,
am.gonsior@tonline.de,
06103-45396

Siddhartha

Hermann Hesse beschreibt in »Siddhartha« die lange Suche eines Mannes nach seinem persönlichem Glück. Einen Mann auf der Suche nach sich selbst, auf der Suche nach dem Sinn der Welt, dem Sinn des Lebens. Siddhartha sucht in der Askese, in der körperlichen Liebe, im Handel, im Alkoholrausch und im Glücksspiel. Doch jederzeit merkt er, dass ihn all das nicht befriedigen kann. Erst ein jahrelanger Aufenthalt bei einem Fährmann am Fluss lehrt ihn, was für ihn persönlich Glück und Erfüllung bedeutet.

Hesses weltberühmte Legende von der Selbstbefreiung eines jungen Menschen aus familiärer und gesellschaftlicher Fremdbestimmung zu einem selbständigen Leben zeigt, dass Erkenntnis nicht aus Lehren zu vermitteln ist, sondern nur durch eigene Erfahrung erworben werden kann. Siddhartha ergründet auf seiner Suche, »was allen Konfessionen und menschlichen Formen der Frömmigkeit gemeinsam ist, was über allen nationalen Verschiedenheiten steht, was von jeder Rasse und von jedem einzelnen geglaubt werden kann«.

Sich im 21. Jahrhundert auf die Suche nach der Wahrheit zu begeben, ist wahrscheinlich ein Ding der Unmöglichkeit. Unzählige Ideologien kämpfen darum, als einzig wahre Lehre anerkannt zu werden. Dieses Buch zeigt zwar den Weg eines jungen Inders zum vollkommenen Glück, doch es ist auf jeden Menschen mit jeder Religion übertragbar.

»Siddharta« kann der heute lebenden Jugend vielleicht sogar noch mehr geben, als es vor mehr als 80 Jahren der Fall war. Denn es zeigt dem Lesenden, dass es ist nicht wichtig ist, wohin wir am Ende unseres Weges gelangen – sondern darauf achten, was wir auf unserem Lebensweg tun, ob wir uns treu bleiben, ob wir leben und dabei die Schönheit und die Liebe nicht aus den Augen verlieren.

Patricia Neuber

Preis:EUR 7,00
ISBN: 3-518-41623-5
Erschienen bei: SUHRKAMP

Auf einen Blick

Gottesdienste

Sonntag, 5. Juni 2005
10.00 Uhr Gottesdienst
Abendmahl Gemeinschaftskelch
Dekan Diehl

Sonntag, 12. Juni 2005
10.00 Uhr Taufgottesdienst
Dekan Diehl

Sonntag, 19. Juni 2005
10.00 Uhr Festgottesdienst auf dem Kirchplatz mit Band, Chören & Bläsern.
Predigt: Pröpstin Helga Trösken

Sonntag, 26. Juni 2005
10.00 Uhr Dankgottesdienst
Pfarrerin Natalie Ende und
Dekan Martin Diehl

Sonntag, 3. Juli 2005
10.00 Uhr Gottesdienst,
Abendmahl Einzelkelche
Pfarrerin Natalie Ende

Samstag, 9. Juli 2005
14.00 - 22.00 Uhr
Dekanatskirchentag
Langen, Bahnstrasse

Sonntag, 10. Juli 2005
10.00 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Yvonne Buckendahl

Sonntag, 17. Juli 2005
10.00 Uhr
Einführungsgottesdienst
der KonfirmandInnen
Pfarrerin Natalie Ende,
Gem-Päd. Regine Kober-Gerhard
und Team

Samstag, 23. Juli 2005
16.00 Uhr Krabbelgottesdienst
Gem-Päd. Regine Kober-Gerhard
und Team

Sonntag, 24. Juli 2005
10.00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrerin Natalie Ende

Auf einen Blick

Sonntag, 31. Juli 2005
10.00 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Natalie Ende

Sonntag, 7. August 2005
10.00 Uhr Gottesdienst
Abendmahl, Gemeinschaftskelch
Pfarrerin Natalie Ende

Sonntag, 14. August 2005
18.00 Uhr !!! Gottesdienst
Dekan Martin Diehl
Anschließend wird gegrillt

Sonntag, 21. August 2005
10.00 Uhr Gottesdienst
Dekan Martin Diehl

Sonntag, 28. August 2005
10.00 Uhr Gottesdienst
Dekan Martin Diehl

Sonntag, 04. September 2005
10.00 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Natalie Ende

Seniorencafé

Jeweils Samstagnachmittag
von 15.00 - 17.00 Uhr:
am 4. Juni, 2. Juli und 6. August

Ökumenischer Dekanatskirchentag

10. Juli 2005
14.00 bis 22.00 Uhr
Langen, Bahnstraße,
Bitte die Beilage beachten

Pfarrer in Urlaub

Natalie Ende:
8. bis 21. August 2005
Martin Diehl:
11. Juli bis 7. August

Kontakt

Wo Sie uns finden:

Dekan Martin Diehl
Bachgrund 10, Egelsbach
Martin-Diehl@t-online.de
Tel.: 0 61 03 / 4 97 40
Fax: 0 61 03 / 48 80 71

Pfarrerin Natalie Ende
Schulstr. 51, Egelsbach
NEndeFfM@aol.com
Tel.: 0 61 03 / 48 83 53

Kirchenvorstandsvorsitzende
Brigitte Lehmann
Ostendstr. 24, Egelsbach
Tel.: 0 61 03 / 4 92 42

Gemeindepädagogin
Regine Kober-Gerhard
Darmstadt-Eberstadt
Telefon: 0 61 03 / 4 66 04

Gemeindebüro
Sekretärin Edith Wurm
Ernst-Ludwig-Straße 56,
63329 Egelsbach
Di. – Do. 9.00-12.00 Uhr
Tel.: 0 61 03 / 4 90 76
Fax: 0 61 03 / 4 55 43

Küsterin Moni Untch
Ernst-Ludwig-Straße 56,
63329 Egelsbach
Tel.: 0 61 03 / 4 97 18

Gemeindehaus
Ernst-Ludwig-Str. 56
63329 Egelsbach

Postanschrift:
Evangelische Kirche Egelsbach
Ernst-Ludwig-Str. 56
63329 Egelsbach

e-mail:
kontakt@ev-kirche-egelsbach.de

Homepage:
www.ev-kirche-egelsbach.de

Unsere Bankverbindung:
Konto-Nr.: 33 00 25 93
BLZ: 506 521 24
Sparkasse Langen-Seligenstadt

Spenden für die Kinder- und Jugendarbeit
Konto-Nr.: 33 11 20 04
BLZ: 506 521 24
Sparkasse Langen-Seligenstadt

Mit Gott leben,
glaubwürdig, geborgen
und frei.

In unserer Gemeinde...

... wurden getauft:

Vanessa Oehmen
Jonas Eisenhauer
Nicolas Landefeld
Nico Anthes
Mia Penelope Jakel
Linda Vivien Klepper
Sarah Fischer
Lisa Joseph
Mirai Neumann
Johanna Cristiane Jaxt

... wurden getraut:

Petra Anhäuser und
Matthias Block
Sandra Anthes und
Heiko Hoffmann

... wurden beerdigt:

Bärbel Wannemacher – 65 Jahre
Frieda Kunz – 80 Jahre
Marie Oxe – 84 Jahre
Helga Lotz – 64 Jahre
Lieselotte Mahr – 65 Jahre
Martin Wagner – 84 Jahre
Katharina Berger – 88 Jahre
Anna Margarete Jurka – 76 Jahre
Walter Jost – 68 Jahre
Klaus-Dieter Berck – 60 Jahre
Kirsten Duckert – 50 Jahre
Rosina Dressler – 91 Jahre
Georg F. Hartmann – 82 Jahre
Wilhelm Kessler – 89 Jahre
Herbert Menzel – 66 Jahre
Anna Elise Chaloupek – 79 Jahre
Marie Vollhardt – 94 Jahre
Georg Schneider – 89 Jahre
Karl Barth – 72 Jahre
Gerhard Schäfer – 61 Jahre
Stefan Krappen – 37 Jahre

Trauerfeier:
Heidi Bieber – 60 Jahre

Monatsspruch Juli 2005:

KEINEM VON UNS IST

GOTT

FERN.

Apostelgeschichte 17, 27

Ökumene

Nachrichten aus St. Josef

JEDER EURO LINDERT EIN BISSCHEN NOT: Die katholische Frauengemeinschaft (kfd-Gruppe) der Kirchengemeinde St. Josef Egelsbach/Erzhausen war am Samstag einmal mehr mit einem Stand vor der Egelsbach-Apotheke präsent. Die Frauen verkauften Flohmarkt-Artikel, Honig, Kaffee und andere Produkte aus fairem Handel. Besonders gut ging wieder die Marmelade aus eigener Herstellung. Der Erlös der Aktion geht wie in den vergangenen 25 Jahren an die Deutsche Lepra- und Tuberkulose-Hilfe. Foto: Strohfeldt

»Gesammelte Werke«

– wir helfen weltweit

Ein Wunsch der kfd-Frauen wird wahr. Seit 24 Jahren unterstützen wir Lepra-, Tuberkulose- und Aids-Kranke in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Aussätzigen-Hilfswerk (DAHW).

Nun haben wir eigene Räume im Ortskern von Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 49. In diesem Laden werden fair-gehandelte Waren wie Kaffee, Tee und Honig und mehr sowie Gegenstände von Haushaltsauflösungen und »überflüssigem« verkauft.

Wer gut erhaltene Ware abzugeben hat, melde sich bitte bei:
Ingrid Werkmann, Tel.: 4 39 40
Agnes Schlicker, Tel.: 4 24 76

Herzlich bedanken wir uns bei Andrea und Michael Gernandt und Oliver Gernandt, die uns die Räume mietfrei zur Verfügung stellen.

Wann wird eröffnet?
Ende Mai – Anfang Juni
– bitte Presse beachten.

»Wir sind gekommen, um IHN anzubeten«

– unter diesem Motto steht vom 11.-21. August der XX. Weltjugendtag, der erstmalig in Deutschland stattfinden wird.

Der XX. Weltjugendtag 2005 ist ein Pilgerweg des Glaubens und in jeder Hinsicht ein buntes Ereignis.

Eingeladen sind Menschen im Alter zwischen 16 und 30 Jahren, aus mehr als 160 Ländern werden sie nach Deutschland strömen.

Das Programm ist ebenso vielfältig wie die Gäste. Los geht es mit den »Tagen der Begegnung« in den Deutschen Diözesen: Vom 11. bis 15. August 2005 sind junge Menschen überall im Land zu Gast – so auch bei uns in Egelsbach und Erzhausen.

Noch wissen wir nicht, aus welchen Ländern unsere Gäste kommen werden. Doch wir sind sehr gespannt darauf. Wir erhoffen uns eine Gemeinschaft, die über die Sprachbarrieren im Glauben getragen wird. Für uns heißt es auch, vor Ort einander kennen lernen, sich austauschen, neue Erfahrungen sammeln und den Glauben feiern. Mittendrin steht am 12. August ein »Tag des sozialen Engagements«, wobei Gäste wie Gastgeber in Projekten gemeinsam an einer »neuen Zivilisation der Liebe und Gerechtigkeit« (Papst Johannes Paul II) arbeiten.

Natürlich steht das Feiern, die Kultur und auch gemeinsame Freizeitgestaltung auf dem Programm. Die Gruppe um Maja Petersen arbeitet auf Hochtouren um ein ansprechendes Programm zu erarbeiten – denn die Gäste sollen Egelsbach und Erzhausen in guter Erinnerung behalten …

Und dann geht es weiter nach Köln, wo die zentralen Veranstaltungen des Weltjugendtages stattfinden werden. 15 Jugendliche aus unserer Gemeinde werden die Gäste nach Köln begleiten, wo sie ein vielfältiges Angebot erwartet: Spirituelles und Liturgisches, Diskussion und Information, aber auch ein Kulturprogramm, das Musik, Tanz und Performances aus aller Welt auf die Bühnen bringen wird.

Am Donnerstag kommt dann der Papst nach Köln, wo er in einer großen Feier in der Kölner City willkommen geheißen wird.

Sonntags endet der Weltjugendtag in Köln mit einem großen Abschlussgottesdienst, indem der Papst wenige Minuten vor Ende Jugendliche in die Welt aussenden und eine neue Einladung aussprechen wird: »Welcome to ….«

Wir dürfen gespannt sein …

Dagmar Böhmer

Wir gratulieren unseren katholischen Schwestern und Brüdern zu ihrem neuen Kircheroberhaupt, Papst Benedikt XVI.

Möge Gott sein Wirken für uns alle segnen!

Neue Angebote auf der Dekanatshomepage

Dekanatshomepage jetzt mit Veranstaltungsdatenbank

Bach-Kantate, Flohmarkt oder Büchercafe? Evangelische Veranstaltungen im Westkreis Offenbach finden Sie nun in der neuen Veranstaltungsdatenbank des Dekanats Dreieich. Geordnet nach Zeitraum oder Veranstaltungsart kann der eigene „Veranstaltungskalender" zusammengestellt werden. Neben der Suche ermöglicht die Datenbank aber auch die eigene Online-Eingabe von Angeboten.

www.region-dreieich-evangelisch.de

Seelsorge online

Seit Mitte März ist sie im Netz: Camilla Bechthold, Pfarrerin der Sprendlinger Friedensgemeinde. Per E-Mail beantwortet sie Fragen zu Religion und Glauben und hilft bei Sorgen und Nöten. Alle Zuschriften werden natürlich streng vertraulich behandelt.

www.region-dreieich-evangelisch.de

1656,50 Euro
... sind schon an Spenden für den Gemeindebrief eingegangen. Das finanziert schon fast eine komplette Ausgabe. Herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender!

P.S.: Weitere Spenden sind trotzden noch willkommen.

Altkleidersammlung für die Niederramstädter Diakonie

vom 25. Juli bis zum 6. August werden wieder Altkleider für die Niederramstädter Diakonie gesammelt.

Auf dem Gelände dieser Einrichtung gibt es einen riesigen Trödel- und Secondhand-Laden, in dem die Sachen verkauft werden können. Daher sind möglichst gut erhaltenen Kleidungsstücke sehr willkommen. Aber auch Klamotten ohne Wiederverkaufswert werden in den Werkstätten der Diakonie weiterverarbeitet, z. B. zu Industrielumpen.

Die Kleider können, bitte in Säcken verpackt, im Gemeindehaus in der Ernst-Ludwig-Straße 56 abgegeben werden.

Alte Egelsbacher Rezepte

Sie erinnern sich bestimmt noch:
Vor ein paar Monaten baten wir Sie in einer der Ausgaben des »Gemeindbriefs« um die Zusendung von alten Familienrezepten. Einige sind daraufhin auch bei uns eingegangen. Zu wenige, um ein ganzes Kochbuch daraus entstehen zu lassen, aber zu viele und zu interessant, um sie nicht zu veröffentlichen. Daher starten wir mit dieser Ausgabe und dem Rezept von Frank Krämers Großtante die Rubrik: Alte Egelsbacher Rezepte!

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Nachkochen und guten Appetit!

Harte Kuchen

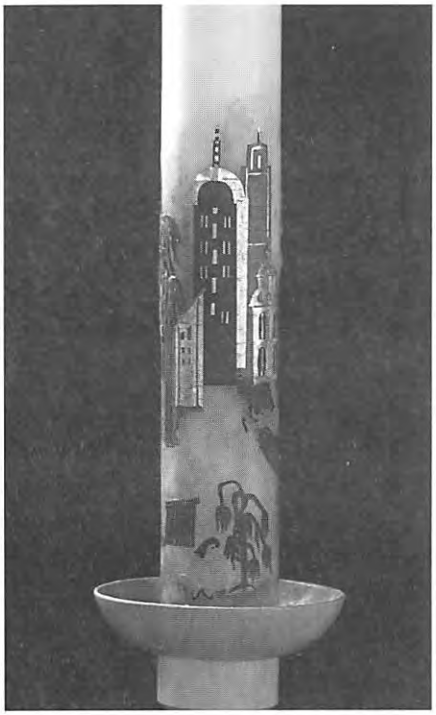
(ewig haltbar - und je älter, desto fester und umso besser schmeckend während Spaziergängen besonders zur verschneiten Winterzeit zur Heeg-Mühlbach, den Höhbergen, den Wingerten oder sonstigen schönen Orten in der Gemarkung rund um Egelsbach)

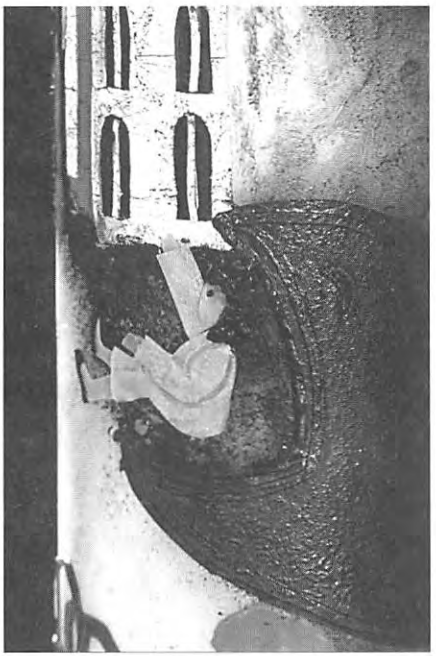
250 g Butter, 750 g Zucker schaumig rühren. Zwei Eier, zwei Teelöffel Zimt, 1 Teelöffel gemahlene Nelken, drei Esslöffel Kakao hinzugeben. Mit halbem Liter Milch 1500 g Mehl, zwei Backpulver einen Teig kneten. Diesen Teig 3/4 Zentimeter auswalzen, Formen ausschneiden und mit Eigelb bestreichen. Bei mittlerer Hitze (180 Grad) 10 - 15 Minuten braun backen.

Dieses Rezept ist von meiner Großtante Elfriede Thomin, am 20.04.2004 im Alter von 92 Jahren verstorben. Als Kinder bekamen wir die Naschereien immer auf Wanderungen zwischendurch. (Heute läuft das alles ganz anders, ich weiß - zu schnell greift man zu den bunt verpackten süßen Träumen ...)

Frank Krämer

Dies und das





Was die Osterkerze erzählt

Da läuft er weg, aus der großen Stadt. Nicht aus Angst vor der Großstadt und nicht weil er was verbrochen hatte. Nein, Jona läuft weg, weil Gott ihm einen unendlich unangenehmen Auftrag gegeben hatte: »Geh in die große Stadt Ninive und predige wider sie; denn ihre Bosheit ist vor mich gekommen.«

Auf dem zweiten Bild unserer Osterkerze fliegt Jona kopfüber von einem Schiff, dessen Segel vom Sturm schon ziemlich ramponiert wurden. Er hatte den mit dem Sturm kämpfenden Seeleuten gebeichtet, dass er vor Gott auf der Flucht war und sie hatten ihn, um die eigene Haut zu retten in die Wellen geworfen.

Auf dem dritten Bild sehen wir den großen Fisch, der Jona an den Strand spuckt. Drei Tage und drei Nächte war er im Bauch des Fisches. Wie tot. Und dann neu geboren. Die Christliche Überlieferung hat das schon früh mit Jesus in Verbindung gebracht. Tod und Auferstehung. Der neue Jona hat auf jeden Fall die Angst überwunden und geht in die Stadt.

Schließlich sehen wir noch ein viertes Bild mit einem schlecht gelaunten Jona unter einem verdorrten Bäumchen. Stinksauer ist er auf seinen Gott. Denn er hatte sich zum Narren gemacht. Hatte der Stadt Ninive auftragsgemäß vorhergesagt, dass Gott sie in vierzig Tagen vernichten werde. Zu seiner und offenbar auch zu Gottes großer Verwunderung hatten daraufhin alle Einwohner angefangen zu fasten, in Sack und Asche zu gehen, und nur noch Gutes zu tun. Also hat Gott die Stadt nicht untergehen lassen. Und Jona stand als Idiot da. Hat angefangen zu schmollen und zu schimpfen. Sogar über die Sonne, die ihm auf den Schädel brannte. Da ließ Gott ein Bäumchen wachsen, das dem Jona Schatten gab. Und als sich Jona grade anfing mit seinem Schicksal und seinem Gott wieder zu versöhnen, schickte Gott einen Wurm, der den Baum anknabberte, sodass er starb. Kein Wunder also, dass er jetzt erst recht sauer ist, der Jona. So wie wir manchmal stinksauer sind, wenn sich der liebe Gott nicht um unsere kleinen Wehwehchen kümmert. Dann ist uns die große weite Welt mit ihren Nöten ja auch ziemlich wurscht …

Darum und um Aufträge, die Gott für uns hat, um Flucht und mutige Rede gegen Unrecht wird es dieses Jahr in der Kinderbibelwoche gehen.

Danke, liebe Angelika Schölkopf, dass Du uns mal wieder so eine geschichtenerzählende Osterkerze gestaltet hast. Übrigens könnt Ihr die alle bewundern. Jeden Sonntag im Gottesdienst. Und natürlich auch Werktags, denn unsere Kirche ist ja offen.

Martin Diehl, Pfarrer

Es sind noch Plätze frei:

Tagesfahrt nach Aschaffenburg

Der Frauentreff macht im August 2005 einen Ausflug mit dem Bus, bei dem Gäste herzlich willkommen sind.

Die Abfahrt ist am **Mittwoch, dem 17.08.05 um 8.30 Uhr** am Berliner Platz.

Zuerst geht es dann zur Firma Adler nach Haibach, wo es Frühstück gibt und im Anschluss eine Modenschau. Danach ist Zeit für einen unverbindlichen Bummel durch den Markt. Ab 12.30 Uhr gibt es Mittagessen, wahrscheinlich ein Schnitzelgericht, und um 14.00 Uhr geht es weiter nach Aschaffenburg zu einer geführten Stadtrundfahrt.

Anschließend ist offen, ob noch ein Stadtbummel durch Aschaffenburg gemacht wird oder der Park Schönbusch besucht wird, wo es Gelegenheit zum Spazierengehen gibt, aber auch zum Ausruhen bei Kaffee und Kuchen.

Um 18.00 Uhr Ankunft in Egelsbach.

Eine verbindliche Anmeldung mit Zahlung der Gesamtkosten von 20,- €
sollte bitte bis zum 15. Juli bei Brigitte Hammel, Offenthaler Str. 1 abgegeben werden.

Frauentreff

Wir treffen uns jeden dritten Mittwoch im Monat um gemeinsam zu basteln, Ausflüge zu unternehmen, uns in netter Runde zu unterhalten. Alle Frauen, die Lust haben dabei zu sein, sind herzlich eingeladen.

22. Juni	19.30 Uhr	Heilgymnastik und Atemtechnik
20. Juli		Ausflug zur Fischerhütte
	15.oo Uhr	Abfahrt für Radfahrerinnen
	15.30 Uhr	Abfahrt für Autofahrerinnen
		Treffpunkt ist der Berliner Platz
17. August	8.30 Uhr	Tagesausflug nach Aschaffenburg (siehe vorhergehende Seite)

Brigitte Hammel, Tel.: 0 61 03 / 4 26 17

Frauenhilfe

Wir haben bewusst keine Gesprächsthemen vorgegeben und wollen uns spontan auf aktuelle Befindlichkeiten einlassen und zwei Stunden lang Sorgen und Krankheiten vergessen.
Die nächsten Termine sind:
9. und 23. Juni, 7. und 21 Juli, 4. und 18. August und der 1. September.
Wir treffen uns jeweils um 14.30 Uhr im Gemeindehaus, Ernst-Ludwig-Straße.

Hildergard Pfeiffer

»Café Mama«

Alle Mütter und andere Interessierten sind wieder herzlich eingeladen
zu folgenden Themen im »Café Mama«:

14. Juni 2005 »Frauenleben durch die Jahrhunderte«
An diesem Termin während unserer Jubiläumswoche wollen wir uns damit beschäftigen, wie Frauen- und auch Familienleben sich durch die Jahrhunderte und auch in den letzten Jahrzehnten verändert hat. Dabei wird auch der Blick auf unsere heutigen Lebensweisen nicht fehlen!

19. Juli 2005 »Sommer mit allen Sinnen«
Die eigene Wahrnehmung für uns und andere schärfen. Unsere Sinne durch unterschiedliche Reize aktivieren. Bereitwerden für die Sommerpause…

13. September 2005 »Mahlzeiten – Qualzeiten?«
Viele Menschen haben ein gestörtes Verhältnis zum Essen. Werden Mahlzeiten als genussvolle und gesellige Treffpunkte erlebt?
Oder als »Qualzeiten« weil ich alleine bin / weil ich mir keine Zeit nehme / weil ich mir Streß mache, dass mein Kind richtig isst / weil …?

Wie gewohnt wird ein abwechselungsreiches Frühstücksbüffet (Kostenbeitrag 2,00 €) bereitstehen und für mitgebrachte Kinder eine kleine Spielecke!
Gönnen Sie sich einen freien, geselligen Vormittag, kommen Sie zum »Café Mama« in's Gemeindehaus in der Ernst-Ludwig-Str. 56!

Wir freuen uns auf Sie:
Antje Marquardt – Nicole Rademacher – Iris Zickler – Regine Kober-Gerhard

Ich bin da und Du bist da!

am Sonntag, 17. Juli 2005
um 10.00 Uhr in der Ev. Kirche.

Familiengottesdienst mit Vorstellung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden

Familiengottesdienst – das ist ein feststehender Begriff für einen Gottesdienst, der gezielt für Familien gestaltet wird: für die Kinder genauso wie die Erwachsenen; die Jungen genauso wie die Alten; die Kleinen genauso wie die Großen; zu dem aber natürlich die Singles genauso eingeladen sind, wie die Kinderlosen und die, deren Kinder »aus dem Haus« sind!

»Ich bin da und Du bist da!« - Das ist das Thema dieses Familiengottesdienstes.

Wir schauen:
Wer ist alles gekommen?
Wir spüren:
Wer braucht was im Gottesdienst?
Wir erfahren:
Wir können gemeinsam Gottesdienst feiern!
Wir erkennen:
Durch Gott sind wir verbunden!

Besonders begrüßen wir in diesem Familiengottesdienst die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden: Sie brauchen besonders unsere Begleitung durch ihr Konfi-Jahr!

Gemeindepädagogin
Regine Kober-Gerhard

Das Redaktionsteam wünscht allen Schülerinnen und Schülern, Eltern und Geschwistern schöne, entspannende und erholsame Ferien!

… und natürlich gute Zeugnisse ;-)

Hallo Kinder,

Ich muss Euch was ganz, ganz Tolles erzählen:

Die Emma und ich machen Urlaub!!! Zum ersten Mal im Leben!!!

Da staunt ihr, was? Die Feldmaus Agathe war letztens zu Besuch. Der war das hier in der Kirche so dunkel und so eng und ungemütlich! Stellt euch das mal vor: Eng! Hier in der Kirche! – Aber sie hat das wohl so gemeint: die Mauern engen sie ein, weil sie ja auf dem Feld rumlaufen kann, wo sie will. Naja, und das muß ich mir natürlich mal angucken, wie das bei den Feldmäusen so ist. Und die Emma kommt auch mit. Sie hat gesagt so eine junge Maus wie mich könnte sie unmöglich allein so eine Reise machen lassen.
Im Herbst, wenn wir zurück sind, werde ich euch ALLES erzählen, was ich erlebt habe – Ehrenwort!!!
Und Ihr, Kinder, Ihr müsst mir natürlich von dem Krabbelgottesdienst am 23. Juli erzählen – den verpass ich ja dann leider!

Das verlorene Schaf
… ist das Thema von dem Gottesdienst. Da geht es um eine Schafherde und einen Hirten – und um ein Schaf, das verloren geht! Ihr müsst mir unbedingt erzählen, ob das arme Schaf denn wiedergefunden wird?

Der **Krabbelgottesdienst ist am Samstag, dem 23. Juli um 16.00 Uhr** in der Evangelischen Kirche

Die Regine und die Antje erwarten Euch. Und hinterher ist wieder Treffen im Saal – zum Basteln, was Trinken, Kuchenessen und Schwätzen. – Bringt Ihr wieder ein bisschen Kuchen mit? Wasser, Saft und Kaffee haben wir da!

Ich wünsche Euch viel Spaß und bin so gespannt, was Ihr mir erzählen werdet!

Viele Grüße,

Euer Kuno mit Emma

Hallo!

Das letzte Mal habe ich euch erzählt, wie Josefine und ich die Bibliothek der alten Kirchenmäuse gefunden habe. Das ist jetzt ein paar Monate her, und wir haben seither jede Menge über die Geschichte von Egelsbach und der Kirchengemeinde erfahren. Meine Tante Emma war ja erst schrecklich dagegen, dass wir in den alten Büchern lesen, aber als sie mitbekommen hat, dass dies keine Tagebücher waren, hat sie es uns dann doch erlaubt und sie hat uns sogar geholfen, weil sie die alten Schriften noch gut lesen kann. Na, wenn ich mal so alt wie Emma bin, kann ich das bestimmt auch. Ihr müsst Euch das mal vorstellen: Da haben die Mäuse eine Feder angespitzt und in Tinte getaucht und damit geschrieben!

Josefine und ich fanden vieles ganz langweilig, aber eine Geschichte war schrecklich gruselig. Da hörten die Kinder vom Pfarrer abends Orgelspiel aus der Kirche und alle hatten so Angst, weil sie dachten, das seien Gespenster. Meine Vorfahren in Sachen Kirchenmäuse hatten es da einfacher. Die sind einfach durch den Mäuseeingang in die verschlossene Kirche gegangen und haben nachgeguckt, warum da Musik aus der Orgel kam. Leider hat die Kirchenmaus damals nicht geschrieben, wer da spielte, sie schrieb nur »und so lassen sich die geheimnisvollsten Dinge doch oft recht einfach und natürlich erklären«. Schade, dass nicht mehr dabei stand!

Josefine, Emma und ich haben viel gelernt über die Geschichte der Kirche und der Kirchengemeinde. Vor allem haben wir gelernt, dass nicht alles zu jeder Zeit gleich betrachtet wird. Da fand eine Kirchenmaus es ganz schrecklich, dass die Menschen immer so laute Feste feiern und andere Kirchenmäuse sind selbst immer zum Feiern gegangen. Bei uns gibt es ja auch ein großes Fest im Jahr, die Kerb, und da besucht mich immer die Josefine und wir essen und trinken, bis wir die Treppe zum Dachboden nicht mehr hochkommen. Einmal haben wir sogar im Keller vom Pfarrhaus übernachtet, wie ganz gewöhnliche Mäuse. Aber – das sagt die Pfarrerin immer – alle Mäuse sind gleich.

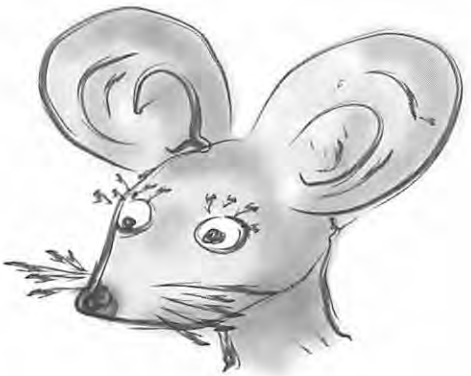
Jetzt freuen wir uns ziemlich auf das große Fest zum Kirchenjubiläum. Wir wollen sogar auf einem Festwagen mitfahren, nämlich auf dem Wagen mit den Orgelpfeifen. Emma will noch den Mann fragen, der den Wagen gebaut hat. Josefine würde sich viel lieber verkleiden, zum Beispiel in die Landgräfin Caroline, die viel Gutes für diese Gegend getan hat, oder in die Kirchenmaus, die als erste Frau in den Kirchenvorstand kam. Oder als Pfarrerin, denn das findet sie besonders spannend, denn in der katholischen Kirche dürfen ja nur Männer Pfarrer sein.

Ich freue mich auf den kleinen Markt, den es geben soll. In den alten Büchern haben wir gelesen, dass früher immer der Festplatz rund um die Kirche war, mit Karussell und Buden mit Süßigkeiten. Ich habe sogar schon etwas Geld dafür gespart. Und die Pfarrerin hat gesagt, für Kinder gäbe es viel zu entdecken und zu tun.

Jetzt höre ich auf zu schreiben, denn Emma will unseren Flur streichen, falls zu dem großen Fest noch anderer Besuch kommt. Könnte ja sein, denn manche Kirchenmäuse sind einfach mit den Pfarrern mitgegangen, als die von Egelsbach weggingen. Und wenn die Pfarrer schon zu Besuch kommen, bringen sie die Mäuse vielleicht mit.

Bis bald

Euer Kuno



Festprogramm für Kinder

Am Samstag, dem 18. Juni, sind die beiden Höfe rund um die Kirche, also der Hof vom Pfarrhaus (Parrehof) in der Schulstraße und der Hof vom Gemeindehaus in der Ernst-Ludwig-Straße (Nr.8 und Nr.18 auf dem Höfeplan auf Seite 10), nur für euch Kinder reserviert!

Unten zähle ich euch die geplanten Aktionen schon mal auf. Es geht übrigens alles direkt nach dem großen Festumzug los.

Kreatives und Leckeres im Parrehof

- Alte Handwerkstechniken ausprobieren: Filzen, Weben, Batiken, Papierschöpfen
- Start einer Rallye durch die Höfe (viele Aufgaben sind da zu bewältigen, ob ihr das schafft?)
- Verpflegungsstand mit Popcorn, Eis, Brezeln, Getränken

Action im Hof des Gemeindehauses

- Findet heraus was Kinder früher gespielt haben; könnt ihr das auch noch oder wollt ihr es euch zeigen lassen? Hickelkästchen, Fädchenabheben, Sackhüpfen, Seilspringen, Tauziehen, Stelzen laufen, ...

- Neuere Kinderspiele gibt's natürlich auch: Gummitwist, Riesenmikado, ...

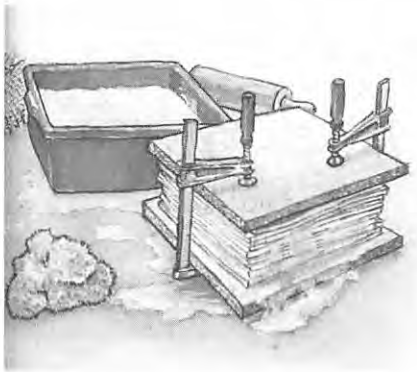
- Akrobatik, wer kann es, wer lernt es: Jonglieren mit Tellern, mit Bällen, Pedalo-Fahren, ...

Außerdem könnt ihr noch schräg über die Straße zum Luchmann-Hof (Nr.21) gehen, da könnt ihr euch schminken lassen, euch verkleiden und »historische Fotos« von euch machen lassen.

Wem das noch nicht genug ist, kann noch im Gemeindehaus in den Saal schauen, und dort üben zu schreiben wie die Großeltern oder Urgroßeltern in sogenannter Sütterlinschrift, das ist fast wie eine Geheimschrift. Wie das aussieht könnt ihr auf der Seite nebenan sehen. Viel Spaß beim Lesen üben!

Hoffentlich sehen wir uns dann und ihr bringt jede Menge Energie mit, um möglichst viel auszuprobieren!

Karen Bierling



Werkzeuge zum Papierschöpfen

Lateinschrift

A	a	𝒜	𝒶	O	o	𝒪	𝑜
B	b	ℬ	𝒷	P	p	𝒫	𝓅
C	c	𝒞	𝒸	Q	q	𝒬	𝓆
D	d	𝒟	𝒹	R	r	ℛ	𝓇
E	e	ℰ	𝑒	S	s	𝒮	𝓈
F	f	ℱ	𝒻	s am Schluss			ſ
G	g	𝒢	𝑔	ß		ß	
H	h	ℋ	𝒽	T	t	𝒯	𝓉
J	i	ℐ	𝒾	U	u	𝒰	𝓊
J	j	𝒥	𝒿	V	v	𝒱	𝓋
K	k	𝒦	𝓀	W	w	𝒲	𝓌
L	l	ℒ	𝓁	X	x	𝒳	𝓍
M	m	ℳ	𝓂	Y	y	𝒴	𝓎
N	n	𝒩	𝓃	Z	z	𝒵	𝓏

Hallo Kinder,

so haben wir Vokale und Konsonanten in der Schule gelernt.

Diese Schrift wurde von 1915–1940 an deutschen Schulen gelehrt.

Wenn ihr Fleißig übt, dann könnt ihr diese Schrift auch Geheimschrift nützen.

KINDERGOTTESDIENST

Liebe Kinder,

wie ihr sicher schon wisst, hat unsere Kirchengemeinde Geburtstag. Sie wird 300 Jahre. Das ist ganz schön alt und rund. Deshalb wollen wir ein schönes Fest feiern, bei dem es auch einen langen Umzug durch Egelsbach geben wird – ähnlich wie der Fastnachtsumzug, bei dem einige von euch schon mal als Tiere verkleidet mitgemacht haben. Diesmal wollen wir auch als Kindergottesdienst – zusammen mit den Chorkindern von Herrn Strebert – mitlaufen und darstellen, wie die Kinder früher gelebt und gespielt haben. Dazu basteln wir Steckenpferde, Anhänger aus Ton und Lederbeutel. Außerdem brauchen wir natürlich ein Kostüm.

Wir treffen uns zur Kindergottesdienstzeit, sonntags von 10.00 bis ca. 11.15 Uhr im Gemeindesaal. Am 18. Juni findet dann um 14.00 Uhr der Umzug statt. Wir müssen uns aber schon um 13.00 Uhr im Gemeindehaus versammeln, um uns an unserem Platz aufzustellen.

Danach wollen wir zusammen eine neue KiGo-Kerze gestalten. Am letzten Sonntag vor den Ferien (17. Juli) findet ein Familiengottesdienst statt.

Nach den Ferien treffen wir uns zum ersten Mal am 11. September. Wir wünschen Euch schöne und erlebnisreiche Ferien!

Neugierig geworden? Dann kommt doch einfach mal vorbei, sofern ihr zwischen 5 und 12 Jahren alt seid.

Wir freuen uns auf euch!

Eurer Kindergottesdienst-Team

Kuno, die Kirchenmaus!

Im letzten Heft begrüße ich auf Seite 36 Jesus, der auf einem Esel in Jerusalem einreitet!

Wo bin ich denn dieses Mal?

Ich wünsche euch einen schönen, warmen und sonnigen Sommer und natürlich schöne Ferien !!!!!!

Bis denn,

Euer Kuno!

Historisches Rätsel

Was haben früher viele Egelsbacher geschnitzt, um sich ein bisschen Geld dazuzuverdienen?

K _ _ _ _ _ _ _
9 10

Wie wird der Bach, der am Brühl entlang fließt auch genannt, weil früher der Pfarrer da einen Garten hatte?

_ _ _ _ _ b _ _ _
3

Die Pfarrer der Kirchengemeinde, haben so eine Art Tagebuch geführt über das was in ihrer Amtszeit besonderes passiert ist. Wie heißt so ein Buch? Kleiner Tipp: Schaut mal in das Interview mit Dieter Wilhelm hinein.

K _ _ _ _ _ _ c _ _ _ _ _ _
6 7 4

Früher wurde in Egelsbach auch mal Wein angebaut, am Hang auf der anderen Seite der B3. Wie nennt man deshalb diese Gegend?

_ _ _ g _ _ _
1+5

Wie heißt ein Fest im Herbst, das alle Egelsbacher gerne feiern und das auch Kirchweih genannt werden kann?

_ _ _ _
2

Seit 300 Jahren ist die Evangelische Kirchengemeinde in Egelsbach unabhängig und hat eigene Pfarrer. Davor gehörte sie zur Kirche in einem anderen Ort. In welchem?

_ _ _ _ _ _ n
8

Lösungswort: _ _ _ d _ _ _ _ _ _ _
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Soli Deo Gloria –
Gott allein die Ehre